

V04 Neu Anerkennung BAG GlobKrieg

Antragssteller*in: BAG Globalisierung und Krieg; Mitglieder von Attac Berlin: Siegrun Bofinger Iris Bührmann Johanna Erdmann Remigiusz Fiedler Andreas Fischer Barbara Fuchs Hanni Gramann Anette Henssler Klaus Ihlau Christa Leibing Elsa Rassbach

Vorschlag

Der Attac-Frühjahrsratschlag möge den Status der AG Globalisierung und Krieg als bundesweiter AG beschließen und sich dabei ausführlich mit dem Beschluss des Rats vom 18.2.2024 befassen, die BAG GuK nicht zu bestätigen.

Begründung

Obwohl die BAG Globalisierung und Krieg entsprechend dem Attac Regelwerk dem Rat für die Ratssitzung vom 18.2.2024 termingerecht einen ausführlichen Bericht über ihre Arbeit seit der letzten Bestätigung im Dezember 2021 vorgelegt hatte <https://www.attac.de/das-ist-attac/organisation/rat/sitzungen/2024/2024-02-18> und ihre Positionen nicht in deutlichem Widerspruch zu den von Rat und Ratschlag beschlossenen Positionen stehen, hat der Rat eine erneute Bestätigung der BAG GuK abgelehnt.

In der BAG GuK arbeiten u. a. Vertreter*innen bundesweiter Friedensorganisationen - wie DFG-VK und IPPNW- aktiv mit, Organisationen, die Teil des globalisierungskritischen Netzwerks Attac sind - ebenso wie auch Pax Christi und die Informationsstelle Militarisation (IMI). Deren Positionen stehen denen der AG sehr nahe. Eine grundlegender Kritikpunkt an der kapitalistischen Globalisierung war für Attac zumindest in den ersten 15 Jahren die Durchsetzung von Interessen der Global Player mit militärischen Mitteln (vgl. Maria Mies, „Lizenz zum Töten“). Sinn und Inhalt der Arbeit der GuK ist - auf der Grundlage der ökonomischen Analyse - insbesondere diese Seite der Globalisierung zu thematisieren, die die Ursachen und Hintergründe der derzeitigen Hochrüstung und der meisten Kriege darstellt. Durch Aufklärung solcher Zusammenhänge mit ihren menschenfressenden und umweltvernichtenden Auswirkungen will die BAG einen inhaltlich spezifischen Beitrag zur globalisierungskritischen Bewegung insgesamt leisten.

Die BAG GuK ist parteiisch, nämlich gegen Aufrüstung und Gewalt in den internationalen Beziehungen und nimmt Stellung zu den aktuellen Fragen, wie etwa dem Krieg in der Ukraine oder in Palästina/Israel, notwendigerweise im Widerspruch zur deutschen Regierung und zur NATO-Politik. Die BAG ist aber unparteiisch, wenn sie sich für die Beachtung von Sicherheitsinteressen beider Seiten im Russland-Ukraine-Konflikt ausspricht. Das Gleiche gilt für die Forderung nach einer gerechten Lösung im Nahost-Konflikt, die die Rechte und Interessen der palästinensischen wie der israelischen Bevölkerung berücksichtigt. Die Benennung des jahrzehntelangen Unrechts am palästinensischen Volk hat nicht im Entferntesten etwas mit Antisemitismus zu tun (vgl. Wolfgang Benz, FR 31.08.2023). Angesichts der exorbitanten Steigerung von Rüstungsausgaben und von Waffenlieferungen in Kriegsgebiete erscheint uns dieser Bereich der Globalisierungskritik dringlicher denn je.

Die Nicht-Bestätigung einer BAG ist ein einmaliger Vorgang in Attac. Es gibt bislang keine Regelungen dazu. Die Nicht-Bestätigung der BAG bedeutet faktisch das Ende der BAG. Sie erhält keine finanziellen Zuwendungen aus dem Attac-Haushalt, kann keine Website unterhalten, ist ohne Ratsvertretung und kann sich medial nicht eigenständig äußern.

Hintergrund Auszug aus dem Protokoll der Ratssitzung vom 7. 6. 2008: „Die Agen stellen ähnlich wie bei der Anerkennung ihre Arbeit und Pläne vor. Der Rat überprüft, ob das noch der alte Konsens ist im Blick auf die grundsätzliche Anerkennung der jeweiligen AG. Wenn verschiedene Ratsmitglieder feststellen, dass die AG inzwischen etwas ganz anderes arbeitet als bei der ehemaligen Beantragung, kommt es zur Bildung einer Konsensfindungs-AG als Rats-AG; alle Meinungen müssen darin vertreten sein. Diese Konsensfindungs-AG erarbeitet einen gemeinsamen Vorschlag für das weitere Vorgehen.